

α 147698



ARCHIVPFLEGE IN WESTFALEN UND LIPPE

Im Auftrage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
herausgegeben vom Westfälischen Archivamt

Nr. 18 23

Dezember 1982 5

DIE VERÖFFENTLICHTEN BESTANDSÜBERSICHTEN DER NIEDERLÄNDISCHEN ARCHIVE: INSTRUMENTE FÜR BENUTZER UND ARCHIVARE*

von Dr. F.C.J. Ketelaar, Groningen

Ein internationales Zusammentreffen von Archivaren wie heute scheint sehr geeignet zu sein, über die niederländischen Bestandsübersichten zu sprechen. Schon dreimal in der Vergangenheit war ein internationales Archivarstreffen Anlaß, in den Niederlanden eine Bestandsübersicht zu verfassen. Erstmals war das der erste internationale Kongreß von Archivaren und Bibliothekaren 1910 in Brüssel. Auf die dortige Anregung des belgischen Archivars NELIS schlug FEITH, Vorsitzender des Vereins niederländischer Archivare, in der Jahresversammlung von 1911 vor, eine Übersicht der sämtlichen niederländischen Archive zusammenzustellen.¹ Das war leichter gesagt als getan: erst 1945 erschien der *Gids voor de archieven van gemeenten en waterschappen in Nederland*.² Das Algemeen Rijksarchief, unter der Leitung von FRUIN, war bereits vorangegangen mit der 1926 veröffentlichten Bestandsübersicht des Allgemeinen Reichsarchivs.³ 1932 erschien eine ergänzte Neubearbeitung in englischer Übersetzung anläßlich der Sitzung des *Comité International des Sciences Historiques* in Den Haag.⁴ 21 Jahre später, 1953, war der zweite Archivkongreß des Internationalen Archivrates in Den Haag der Anlaß zu der Publikation von *De rijksarchieven in Nederland* unter der Leitung des Allgemeinen Reichsarchivars GRASWINCKEL.⁵

Drei internationale Kongresse erbrachten also dreimal eine Bestandsübersicht. Aber auch ohne solch einen Anlaß gab es Archivübersichten bei uns. Schon 1854 markierte die Veröffentlichung der *Overzicht van het Nederlandsche Rijksarchief* den Anfang des Reichsarchivariats von BAKHUIZEN VAN DEN BRINK, mit dem das Archivwesen im modernen Sinne anfang.⁶ Wie wenig entwickelt allerdings das niederländische Archivwesen zur Zeit noch war, zeigte auch die Publikation von NOORDZIEK über die Ergebnisse der zwischen 1827 und 1847 von seiten der Regierung veranstalteten Umfrage nach dem Zustand der öffentlichen Archive.⁷ Zugleich enthielt diese Publikation eine knappe Übersicht aller Bestände.

1929 publizierte MARTENS VAN SEVENHOVEN eine Übersicht der Bestände des Reichsarchivs in Arnheim,

1942 veröffentlichte FORMSMA den *Archiefgids van Overijssel*, eine Übersicht der Archive in der Provinz Overijssel, nicht nur der Behördenarchive sondern auch der Archive in privater Hand.⁸

Nach dem Krieg erschienen von mehreren Archiven Übersichten, zum Beispiel der Stadtarchive Den Haag (1963), Leiden (1967), Gouda (1967), Utrecht (1968), Nimwegen (1971) und Zutphen (1973) und des Königlichen Hausarchivs (1971).⁹

Betrafen diese Übersichten stets alle Bestände in einem Depot oder in mehreren Depots, kannten wir auch thematische Archivübersichten, zum Beispiel der Archive der verschiedenen Kirchen.¹⁰ Im Jahre 1975 erschien eine Übersicht von Firmenarchiven in öffentlicher Verwahrung.¹¹ Auch erschienen Übersichten niederländischer Archive von Bedeutung für andere Länder, zum Beispiel für die niederländischen Antillen.¹² VOLLMER publizierte 1957 eine Übersicht der Quellen für die deutsche Geschichte im Allgemeinen Reichsarchiv in Den Haag und im Reichsarchiv in Arnheim.¹³ 1968 erschien der erste niederländische Teil der internationalen Reihe *Guides to the sources of the history of the nations*.¹⁴

8 A.H. Martens van Sevenhoven, Overzicht van den inhoud van het rijksarchiefdépot in Gelderland, in: Verslagen omtrent 's Rijks oude archieven 50 (1927) II, 63 – 112 [auch als Sonderdruck: 's-Gravenhage 1929]; W.J. Formsma, Archiefgids van Overijssel (Groningen 1942).

9 Aufgezählt von J.M.F. IJsseling, Aantekeningen over Nederlandse archiefgidsen, in: Archief- en bibliotheekwezen in België 47 (1976) 146 – 158.

10 S.J. Fockema Andreae, Archives des églises wallones des Pays-Bas. Liste sommaire avec quelques notices, in: Ned. Arch. bl. 57 (1952 – 1953) 105 – 121; De archieven van de Nederlandse Hervormde Kerk in korte overzichten, 2 Teile (Leiden 1960, 1974); W.C. Pieterse, De joodse archieven in Nederland, in: Ned. Arch. bl. 74 (1960) 215 – 218; A.J. van de Ven, De archieven van de Oud-katholieke kerk, in: Ned. Arch. bl. 66 (1962) 198 – 210.

11 E.P. de Booy, A.J. Looijenga, Overzicht van archieven van particuliere ondernemingen berustend in openbare archiefbewaarplaatsen ('s-Gravenhage 1975, 1979²).

12 M.A.P. Meilink-Roelofs, A survey of archives in the Netherlands pertaining to the history of the Netherlands Antilles, in: De West-Indische Gids 35 (1954 – 1955) 1 – 38. Siehe die Bibliographie in: De archieven in het Algemeen Rijksarchief ('s-Gravenhage 1982) 502 – 503 (Overzichten van de archieven en verzamelingen in de openbare archiefbewaarplaatsen in Nederland, Band IX).

13 B. Vollmer, Inventare von Quellen zur deutschen Geschichte in niederländischen Archiven. Allgemeines Reichsarchiv in 's-Gravenhage. Reichsarchiv der Provinz Gelderland in Arnheim (München 1957) (Archiv und Wissenschaft, Band 1).

14 M.P.H. Roessingh, Guide to the sources in the Netherlands for the history of Latin America (The Hague 1968) (International Council on Archives, Guide to the sources of the history of the nations. A. Latin America, vol. III. 2). Für die anderen niederländischen Teile dieser Reihe siehe die Bibliographie in: De archieven in het Algemeen Rijksarchief ('s-Gravenhage 1982) 502 – 503 (Overzichten van de archieven en verzamelingen in de openbare archiefbewaarplaatsen in Nederland, Band IX).

1 Nederlands Archievenblad [Ned. Arch. bl.] 20 (1911 – 1912) 12 – 13.

2 Gids voor de archieven van gemeenten en waterschappen in Nederland (Groningen 1945).

3 Overzicht van den inhoud van het Algemeen Rijksarchief met opgave van de inventarissen, in: Verslagen omtrent 's Rijks oude archieven 49 (1926).

4 The General State Archives and their contents ('s-Gravenhage 1932).

5 De rijksarchieven in Nederland ('s-Gravenhage 1953).

6 Overzicht van het Nederlandsche Rijksarchief ('s-Gravenhage 1854).

7 J.J.F. Noordziek, Archiefwezen 1826 – 1854 met eene korte opgave van den inhoud van eenige boekerijen ('s-Gravenhage 1853).

Neben den bis jetzt genannten Archivübersichten kannte man ein, soviel ich meine, unvergleichliches Findmittel, nämlich eine Übersicht der Inventare. Bereits 1884 war eine Übersicht der geschriebenen und gedruckten Inventare der Reichsarchive publiziert worden. Auf Veranlassung des Vereins niederländischer Archivare erschien 1947 das *Repertorium van inventarissen*, ein systematisches Verzeichnis der im Druck, im Offsetdruck oder im Umdruckverfahren vervielfältigten Inventare der öffentlichen und privaten Archive.¹⁵

Bis jetzt gebrauchte ich für alle Findmittel den Ausdruck "Übersicht". Im Jahre 1976 habe ich versucht, auf Grundlage des Referats von LEESCH über Haupttypen und Sonderformen der Archivbehelfe eine Typologie der Erschließungsmittel aufzubauen.¹⁶ Als Hauptformen des Genus "Übersicht" benannte ich die *staat van aanwezige archieven* (Verzeichnisse der vorhandenen Archive) und die *archiefgids*. Mit dem ersten Ausdruck bezeichnete ich die allgemeine Übersicht des Inhalts eines Archivdepots: ein systematisches Verzeichnis der in einem Depot oder in mehreren Depots vorhandenen Archive und Sammlungen. LEESCH bezeichnete eine solche Übersicht als eine Kurzübersicht oder Bestandsliste. In Frankreich nennt man dies einen *état sommaire* oder *état des fonds*. Mehrere der eben erwähnten Übersichten von Gemeindearchiven aus der Nachkriegszeit waren solche Bestandslisten. Wenn solch ein *staat van aanwezige archieven* ausgebaut wird mit mehr oder weniger ausführlichen Angaben über Inhalt und Struktur der Bestände, historischen Erläuterungen usw., entsteht eine Bestandsübersicht, auf französisch *guide d'archives*.

In meinem erwähnten Aufsatz empfahl ich den Ausdruck *overzicht* (Übersicht) als umfassendes Fachwort für die Haupt- und Sonderformen zu verwenden. Der Ausdruck *archiefgids*, so schrieb ich damals, war in den Niederlanden eingebürgert für dasjenige, was LEESCH eine Bestandsübersicht nannte, ein *guide d'archives* in Frankreich, wo der Typus seine Höchstform erreicht hat. Der *archiefgids* ist also etwas anderes als das, was LEESCH "Archivführer" nennt: eine Schrift allgemeinen Charakters, mit dem Zweck, Werbung für das Archiv zu machen.

Als Sonderformen der Übersichten unterschied ich Übersichten von Inventaren, *magazijnstaten* (Magazinverzeichnisse) und die Sonderformen der *archiefgidsen*: a) *archiefgidsen* für ein Depot, b) *archiefgidsen* für mehrere Depots, c) *archiefgidsen* je für einen Archivbestand oder eine Klasse von Archiven, z.B. der *Kadastergids*¹⁷, und schließlich d) *archiefgidsen* für bestimmte

Forschungsthemen, z.B. Genealogie, Wirtschaftsgeschichte, Kolonialgeschichte usw.¹⁸ Das diesjährige *Lexicon van Nederlandse archieftermen*¹⁹ ist mir nicht in meiner Terminologie gefolgt. Darin ist das Fachwort *archiefgids* reserviert worden für die Hilfsmittel, die dem Benutzer angeben, welche Bestände oder Archivalien brauchbar sind für eine bestimmte Untersuchung. Was ich auch als *archiefgids* bezeichnete (die *archiefgidsen* eines Depots, eines Archivbestands oder einer Klasse von Archiven), sind laut Lexikon keine *archiefgidsen* sondern *overzichten* (Übersichten). Man darf feststellen, daß das Lexikon dem deutschen Sprachgebrauch (Übersicht) den Vorzug gegeben hat vor der französischen Terminologie (*guide*).

Die Gesamtübersicht der Reichsarchive von 1953 war schon im Jahre 1956 vergriffen, aber eine Neuausgabe blieb aus. Zwar wurden die Neuerwerbungen in den Jahresberichten des Reichsarchivdienstes publiziert, es mangelte jedoch an einer Übersicht. Dieses Bedürfnis wurde selbstverständlich nicht durch die italienische Übersicht der niederländischen Reichsarchive von 1968 befriedigt.²⁰ Erst 1970 entschloß sich die Konferenz der Reichsarchive zu einer neuen Übersicht. Der Reichsarchivar in Nord-Brabant PIRENNE übernahm die Endredaktion der Übersicht, die 1973 erschien.²¹ Zwar entsprachen die zwei Teile der Übersicht *De rijksarchieven in Nederland* weder inhaltlich noch formal den Anforderungen, die man an eine verbesserte Neubearbeitung der 20 Jahre alten Übersicht stellen konnte, die Publikation entsprach jedoch dem Bedürfnis der Benutzer: schon in einigen Jahren war die Übersicht vergriffen.

Der Allgemeine Reichsarchivar RIBBERINK erwog eine Neuausgabe, aber vorzugsweise in Zusammenarbeit mit den Gemeinde- und Wasserverbandsarchiven und den Provinzialinspektionen. Er trat 1974 in Verbindung mit einigen Kollegen und mit dem Vorstand unseres Vereins. Inzwischen hatten die Archivare in den Provinzen Gelderland, Nord-Brabant und Seeland sich bereits entschlossen, Gesamtübersichten für ihre Provinzen zu verfassen. Der Verein niederländischer Archivare übernahm Koordination und Ausbau dieser Initiative und richtete eine

de raadpleging van hypothecaire en kadastrale archieven uit de 19e en de eerste helft van de 20e eeuw ('s-Gravenhage 1979). Ein zweites Beispiel: R.F. Vulsma, *Geboekt van wieg tot graf, burgerlijke stand, bevolkingsregister en dtb* ('s-Gravenhage 1983³).

18 Einige Beispiele: Th.P.E. de Klerck, *Overzichten van de voornaamste bronnen voor genealogisch en heraldisch onderzoek in het rijksarchief in Groningen* (Amsterdam s.d.) und ähnliche Übersichten der genealogischen Quellen in den Reichsarchiven in Friesland und Overijssel; J.L.J.G.M. Ceulemans, H.A.M. Janssen, *Secundaire Nijmeegse genealogische bronnen uit de 19e en 20e eeuw*, in: *Afstemmen op afstammen* (Nijmegen 1980) 8 – 38; W. Wijnaendts van Resandt, *Op verzoek naar onze voorouders, Handleiding voor genealogisch onderzoek* ('s-Gravenhage 1980⁵); G.J. Mentink, J.H.M. Wieland, *Armenzorg en armoede in de archivalische bronnen in de noordelijke Nederlanden 1531 – 1854*, in: *Tijdschrift voor geschiedenis* 88 (1975) 551 – 561.

19 *Lexicon van Nederlandse archieftermen* ('s-Gravenhage 1983) (ISBN 90 6255/154 8).

20 A. d'Addario, *Gli archivi del Regno dei Paesi Bassi* (Roma 1968) (Quaderni della Rassegna degli Archivi di Stato 37).

21 L.P.L. Pirenne (red.), *De rijksarchieven in Nederland*, 2 Bände ('s-Gravenhage 1973). Vgl. meine Rezension in: *Ned. Arch. bl.* 78 (1974) 343 – 351.

15 W.J. Formsma, B. van 't Hoff, *Repertorium van inventarissen van Nederlandse archieven* (Groningen 1947, Neubearbeitung von J. Meinema, Groningen 1965). Der Verein niederländischer Archivare hat auch ein Verzeichnis von noch käuflichen Inventaren ausgegeben: *Lijst van verkrijgbare publikaties uitgegeven door of in samenwerking met de rijksgemeente – en streekarchieven en de provinciale archiefinspecties* ('s-Gravenhage 1981), kostenlos erhältlich bei dem Verein niederländischer Archivare, Postfach 987, 8901 BR Leeuwarden.

16 F.C.J. Ketelaar, *Middelen tot ontsluiting van archieven*, in: *Ned. Arch. bl.* 80 (1976) 247 – 258; W. Leesch, *Archivbehelfe: Haupttypen und Sonderformen*, in: *Archivar* 28 (1975) 319 – 326.

17 F. Keverling Buisman, E. Muller, *Kadastergids. Gids voor*

Landeskoordinierungskommission ein. Diese bat den Allgemeinen Reichsarchivar, einen amtlichen Koordinator zur Verfügung zu stellen. So kam ich zusammen mit den Kollegen HUSTIN, METSELAARS, TEMMINCK und UIL in die Landesredaktion.

In jeder der elf Provinzen bildete man einen Ausschuß, der ebenso wie das Stadtarchiv Amsterdam einen Vertreter in die Landeskommission abordnete.

Schon früher wurde beschlossen, alle in einer Provinz bestehenden öffentlichen Archive des Staates, der Gemeinden und der Wasserverbände – entweder mit oder ohne hauptamtlichem Archivar – aufzunehmen. Neben diesen im Archivgesetz erfaßten Archiven gibt es neben Kirchen-, Adels- und Firmenarchiven natürlich Museen, Bibliotheken, die auch Archivbestände verwalten. Bereits 1975 wurde vorgeschlagen, den Archiven dieser Einrichtungen einen Sonderteil zu widmen. Voriges Jahr haben wir entschieden, den letzten Teil (XIV) den Archiven außerhalb des Bereichs des Archivgesetzes zu widmen.

Neben den elf Provinzialübersichten sind die Bestandsübersichten des Stadtarchivs Amsterdam und des Allgemeinen Reichsarchivs in Sonderteile aufgenommen. In den übrigen Teilen ist die Folge meistens: zuerst das Reichsarchiv in der Provinz, dann die Gemeindearchive nach der Buchstabenfolge und dann die Wasserverbandsarchive. Die Übersichten von Nord-Brabant und Nord-Holland kennen jedoch eine geographische Folge. Ich muß gestehen, daß ich als Nicht-Einwohner Nord-Brabants oder Nord-Hollands noch immer nicht den Weg in diesen Übersichten finden kann.

Jeder Band fängt nach dem Inhaltsverzeichnis mit einer Einleitung an. Darin findet der Benutzer Ausführungen über das Archivwesen, einen Überblick der Behörden-geschichte in der Provinz und Anweisungen für die Benutzung der Übersicht. Zwei oder drei Karten erläutern die Einteilung der Provinz in Gemeinden und Wasserverbände.

Die Hauptgliederung der Übersicht pro Depot ist dreiteilig: 1. Behördenarchive, 2. Privatarhive, 3. Sammlungen.

Für die Reichsarchive wurde die Gliederung von Abschnitt 1 im großen und ganzen der Übersicht von 1973 entnommen. Für die Abschnitte 2 und 3 und den Abschnitt 1 bei den Gemeindearchiven wurden neue Klassifikationsschemata entworfen.

Diese Schemata sind in allen "Übersichten" konsequent angewandt. Für den Benutzer hat das den Vorteil, daß er bestimmte Archive überall in derselben Abteilung erwarten darf. Selbstverständlich gab die Klassifizierung in der Praxis einige Schwierigkeiten: gehört ein Rotaryklub zu den Einrichtungen zur Förderung der Wirtschaft (also Abt. 2.1), zu den Fachverbänden, Standesorganisationen und Standeskassen (Abt. 2.2), zu den Einrichtungen im Bereich von Sport, Erholung und Feier (Abt. 2.6) oder zu den politischen und ideellen Institutionen (Abt. 2.7)?

In solchen Fällen mußte ich als Endredakteur den Knoten durchhauen, um damit nicht nur die Konsistenz innerhalb eines einzigen Teiles sondern auch den Zusammenhang mit den übrigen Teilen beizubehalten.

Einige nicht sehr wichtige Folgewidrigkeiten sind trotzdem unterlaufen oder auf Wunsch eines Provinzialausschusses zugelassen worden.

Wir dürfen feststellen, daß die Rubrizierung der Übersichten auch mit Erfolg von Kollegen in anderen Bereichen benutzt worden ist, z.B. bei Einteilung der Magazine, Gliederung von Jahresberichten, Arbeitsprogrammen, Karteien usw. Das ist nur ein Aspekt, wie die Zusammenarbeit niederländischer Archivre hinsichtlich der Übersichten zur Standardisierung geführt hat.

Im Anfang gab es Kollegen, die Namens- und Stichwörterverzeichnisse neben der strengen Klassifizierung unnötig fanden. Aber für den Laien, der nicht – wie Archivre – gewohnt ist, mit Klassifikationen zu arbeiten, sind Indices von Sachbegriffen neben Indices von Orts- und Personennamen unentbehrlich. Die Indices der verschiedenen Teile sind von jedem Provinzialausschuß verfaßt.

Dadurch, und auch in Ermangelung eines Thesaurus, sind die Stichwortverzeichnisse ziemlich unterschiedlich ausgefallen. Ich muß auch gestehen, daß die Endredaktion die Indices, die am Ende des ganzen Druckprozesses – im letzten Augenblick – verfaßt werden mußten, ein bißchen stiefmütterlich behandelt hat. Das geschieht übrigens bei uns mit fast allen Stichwörterverzeichnissen!

Bei der Feststellung der Minimal- und Maximalangaben pro Archivdepot und pro Archivbestand konnte man die bereits in Nord-Brabant und Gelderland geleistete Arbeit benutzen. Nach vielen Beratungen erstellten wir einen einheitlichen Vordruck, der von den Archiven – und soweit es die nicht hauptamtlich betreuten Gemeinde- und Wasserverbandsarchive betraf, von den Provinzialinspektionen – ausgefüllt, als Vorlage für die Redaktion diente. Das Manuskript wurde wieder den Archiven vorgelegt, ebenso die erste Korrektur.

Wie Sie bei Einsichtnahme der Übersichten feststellen können, wird bei jedem Archiv der Name des Archivbildners angegeben, die Laufzeit und der Umfang, meistens in laufenden Regalmetern, zuweilen in Stückzahl. Wenn das Archiv nicht oder nur beschränkt zugänglich ist, wird die Angabe abgeschlossen mit einem Sternchen. Das kann bedeuten, daß z.B. Unterlagen der letzten 50 Jahre nur mit Genehmigung des Archivbildners oder des Archivars eingesehen werden dürfen, aber es kann auch auf eine Einschränkung nach Art oder Zweck der Untersuchung hinweisen (z.B. nur für wissenschaftliche Recherchen) oder auf eine Beschränkung der Benutzung im Hinblick auf den Persönlichkeitsschutz. Leider gibt es noch wenig Standardisierung in diesem Bereich, sonst wäre es bestimmt richtiger, die Benutzungsbeschränkungen abzustufen. Das einzige Sternchen deckt nun zu unterschiedliche Rechtslagen.

Diesen Minimalangaben können Einzelheiten beigelegt werden. Erstens Erwähnung des Inventars, des Repertoriums oder des vereinfachten Verzeichnisses. Handelt es sich um ein publiziertes Findmittel, dann werden Autor und Titel angegeben. Fehlen diese, dann ist das Inventar nur in Hand- oder Maschinenschrift vorhanden. Weiter zeigt *nadere toegang* sonstige Findmittel, z.B. Indices, Regesten usw. an. Falls ein Teil des Archivs *in extenso* publiziert ist, wird das unter *bronnenuitgave*

angegeben. Zuweilen wird unter *literatuur* über Schrifttum zur Geschichte und Kompetenz des Archivbildners referiert. In einem *Nota Bene* dürfen weitere Einzelheiten erwähnt werden, wie z.B. Lücken wegen Feuer- und Kriegsschäden.

Was bildet in der Übersicht ein *Item*, eine Beschreibungseinheit? In einem Provenienzbestand können mehrere Einzelarchive vorkommen, z.B. das der Gewehrfabrik zu Culemborg, Bestandteil des Archivbestandes des Grafen von Culemborg. Solch ein Teil könnte im Hauptbestand lagern im Zusammenhang mit dem Übergang von Rechten und Pflichten auf einen Rechtsnachfolger. Denken Sie auch an die zahlreichen Archive von Amsterdamer Regentenfamilien, in denen das Wirtschaftsschriftgut einen Bestandteil ausmacht. In der Übersicht des Stadtarchivs Amsterdam sind diese Fragment-Firmenarchive (oft nur zwei bis drei Nummern) konsequent in der Abteilung Wirtschaftseinrichtungen aufgeführt, unter Hinweis auf das Familienarchiv. In anderen Übersichten wird auf solche Teilarchive manchmal schlechthin durch einen Enthältvermerk in der Beschreibung des Hauptbestandes hingewiesen. Im allgemeinen bestimmte der Umfang und/oder die Bedeutung des Teilarchivs, ob es separat oder in einem Enthältvermerk beim Hauptbestand erwähnt wurde. So ist – einer frühen Entscheidung des Ausschusses gemäß – das Archiv des Standesbeamten als Bestandteil des Archivs der Gemeindeverwaltung angesehen und deshalb nicht separat aufgeführt worden, auch weil es in allen Gemeinden vorhanden ist. Grundsätzlich ist das richtig, denn die Archivalien anderer mehr oder weniger selbständig auftretender Beamten sind auch nicht aufgeführt. Aber nachträglich bedauere ich, daß die häufig benutzten Personenstandsarchive buchstäblich verschwunden sind.

Ähnliche Schwierigkeiten bildete manchmal auch die Abgrenzung der Provenienzbestände. Gemäß der niederländischen Archivterminologie²² ist ein *Fonds* eine in einem Archivdepot verwahrte Gruppe gleichartiger oder verwandter Archive, z.B. der *Fonds* der Notariatsarchive, d.h. der Archive der einzelnen Notare. Auch der Raumersparnis wegen sind viele Archive nur als *Fonds* erwähnt, zuweilen mit einer Spezifikation in einem N.B., so z.B. die Archive der Waisenkammern und die Tauf-, Heirats- und Begräbnisregister. In einigen Übersichten sind auch z.B. die Gerichtsarchive als *Fonds* angegeben, in anderen aber ist jedem Gericht eine Sonderangabe gewidmet. Der Unterschied hängt mit den regionalen Eigenheiten zusammen, auch mit der unterschiedlichen Bedeutung, die einzelne Archivare bestimmten Archiven beilegen. Die Friedens- und Amtsgerichte seit 1811 im Reichsarchiv in Gelderland (378 Regalmeter) bilden in der Geldrischen Übersicht nur *eine* Angabe, aber in der Übersicht der Provinz Seeland ist *jedes* Amtsgericht (insgesamt 154 Regalmeter) gesondert aufgeführt. So gibt es mehr Beispiele, die andeuten könnten, daß die Gleichförmigkeit der Übersichten keine drückende Zwangsjacke gebildet hat.

Anfangs haben wir die Möglichkeit von Übersichten in Loseblattform untersucht, aber der Kosten wegen abgelehnt. Außerdem glaubten wir, daß die Vorteile

eines Loseblattsystems keinen Wert hätten für die größere Gruppe von Benutzern, die individuellen nicht-wissenschaftlichen Benutzer und die Kreise von Laien, die das Archiv noch kennenlernen müssen.

Nach Offerten von drei Verlagen und erhitzten Diskussionen über Vor- und Nachteile einer Ausgabe im Selbstverlag des Vereins, wurde der Verlag SAMSOM gewählt, mit dem der Verein niederländischer Archivare einen Vertrag für die ganze Reihe abgeschlossen hat. Die einzelnen Archive waren keine Vertragspartner, mußten sich jedoch alle moralisch binden.

Anhand von Probeseiten wurde über das *Layout* entschieden, das jedoch mit dem Teil VII vereinfacht wurde, um dem Setzer die Arbeit leichter zu machen und dadurch Kosten zu ersparen. Ein großes Problem bildete die Vorausberechnung von Umfang, Auflage und Preis. Aus Mangel an Erfahrungswerten konnten wir in den meisten Fällen den Umfang nur erraten. Die süd-holländischen Archivare z.B. veranschlagten den Umfang ihrer Übersicht auf 1750 Seiten; in der Tat wird die Übersicht nicht mehr als 950 Seiten zählen. Die Auflagen variierten von 500 (Drenthe und Nord-Brabant) bis 2.000 (Amsterdam, Allgemeines Reichsarchiv, Süd-Holland). Das Kultusministerium übernahm das Verlegerrisiko des Verkaufs der letzten 25 Prozent der Auflage innerhalb von zwei Jahren. Daneben gaben die meisten Provinzialverwaltungen einen *Zuschuß à fonds perdu*, z.B. Gelderland und Seeland je f 10.000,—.

Ich möchte es der Diskussion überlassen, auf die Unterschiede zwischen den deutschen und den niederländischen Übersichten einzugehen. Nur die wichtigsten darf ich andeuten: unsere Übersichten geben nur sehr selten die Inhaltsangabe eines Bestandes oder die Tektonik des Archivs. Außerdem scheuen wir, ebenso wie bei der Inventarisierung, die Enthältvermerke, die Erwähnung besonderer Stücke oder Hinweise auf ergänzende Archivalien, weil wir die Subjektivität solcher Angaben fürchten.²³ Anders als im Ausland nennen die meisten Archive keine Archivsignaturen. Nur in den Übersichten von Amsterdam, Den Haag und der zweiten Abteilung des Allgemeinen Reichsarchivs findet man die Angabe der Archivsignaturen (Archivnummern).

Die Übersichten sind gut eingeschlagen. Von dem ersten Teil (Drenthe) ist bereits ein unveränderter Nachdruck erschienen. Der Teil Nord-Brabant ist schon lange Zeit vergriffen, obwohl man gerade in dieser Provinz auch Sonderdrucke über einzelne Archive bei diesen kaufen kann. Auch die Teile II bis V sind beinahe vergriffen. Von dem in letztem Frühjahr erschienenen Teil IX (Allgemeines Reichsarchiv) sind heute schon 50 % verkauft. Jetzt kommt die Frage nach einer Neuausgabe der Reihe auf. Darüber ist noch nicht beschlossen, weil eine Projektgruppe gebeten worden ist, die Möglichkeit einer automatisierten Bestandsübersicht zu untersuchen. Die Gesamtübersichten bilden eine *Database*, die auch in einen Computer aufgenommen und

23 G.W.A. Panhuysen, Overzicht van de archivalische bronnen voor de geschiedenis van Limburg, bewaard in het rijksarchief te Maastricht, in: *Limburg's verleden*, Band 2 (Maastricht 1967) 1704 – 780 [auch als Sonderdruck], bietet eine Übersicht nicht nur der Bestände im Reichsarchiv der Provinz Limburg in Maastricht, sondern auch der Quellen zur Geschichte Limburgs in ausländischen Archiven.

22 J.L. van der Gouw, H. Hardenberg, W.J. van Hoboken, G.W.A. Panhuysen, *Nederlandse archiefterminologie* (Zwolle 1962) Nr. 57.

zugänglich gemacht werden könnte. Vorerst denken wir an den regelmäßigen *Input* der Neuerwerbungen (mit Hilfe standardisierter Vordrucke) und *Output* von ergänzten Übersichten pro Depot, versehen mit Dienstangaben wie Regalnummern, Benutzungsbeschränkungen usw. In Zukunft wäre ein System denkbar, das der Benutzer *on-line* befragen könnte. Ob vorher ein automatisiertes System als Vorlage einer Herausgabe der Übersichten dienen könnte, muß in kurzer Zeit beschlossen werden. Es ist klar, daß gerade ein auto-

omatisiertes System eine Zusammenarbeit der an sich autonomen Archive und eine Bereitschaft zur Standardisierung voraussetzt. Daß diese Voraussetzungen erfüllt werden können, hat die Reihe der Übersichten erwiesen. Deswegen sind die Bestandsübersichten der sämtlichen niederländischen Archive nicht nur Instrumente für Benutzer und Archivare, sondern auch ein Monument für die Kooperationsfähigkeit des niederländischen Archivwesens.

* **OVERZICHTEN VAN DE ARCHIEVEN EN VERZAMELINGEN IN DE OPENBARE ARCHIEFBEWAARPLAATSEN IN NEDERLAND**
(Verlag Samsom, Alphen aan den Rijn):

- | | |
|--|--|
| <p>I P. Brood, A.J.M. den Teuling, De archieven in Drenthe (1979), 142 S. (ISBN 90 14 02880 6), f 21,-.</p> <p>II De archieven in Gelderland (1979), 283 S. (ISBN 90 14 02936 5), f 41,-.</p> <p>III J.J.C. van Dijk, R.L. Koops, H. Uil, De archieven in Zeeland (1979) 177 S. (ISBN 90 14 02943 8), f 17,75.</p> <p>IV De archieven in Noord-Brabant, samengesteld door de Kring van Archivarissen in Noord-Brabant (1980), 563 S. (ISBN 90 14 02944 6), f 98,25.</p> <p>V J.F.J. van den Broek, O.A.M.W. Hartong, A.L. Hempenius, J. Meinema, De archieven in Groningen (1980), 216 S. (ISBN 90 14 02925 X), f 38,75.</p> <p>VI H. de Beer, C. van Heel, W.A. Huijsmans, A.J.</p> | <p>Mensema, De archieven in Overijssel (1980), 205 S. (ISBN 90 14 03025 8), f 32,75.</p> <p>VII De archieven in Noord-Holland (1981), 406 S. (ISBN 90 14 03117 3), f 26,50.</p> <p>VIII J.H. van den Hoek Ostende, P.H.J. van der Laan, E. Lievense-Pelser, De archieven in Amsterdam (1981), 222 S. (ISBN 90 14 03118 1), f 21,50.</p> <p>IX J.A.M.Y. Bos-Rops, H.A.J. van Schie, B.J. Slot, C.J. Zandvliet, De archieven in het Algemeen Rijksarchief (1982), 557 S. (ISBN 90 14 03221 8), f 52,25.</p> <p>X J.A.M.Y. Bos-Rops, J.A. van den Hoek, T.P.M. Huijs, A.M. van der Woel, De archieven in Zuid-Holland (1983), 2 Bände, ca. 950 S. (ISBN 90 14 03240 4).</p> <p>In Vorbereitung:
 XI De archieven in Utrecht (1984)
 XII De archieven in Friesland (1985)
 XIII De archieven in Limburg (1984)</p> |
|--|--|